



## Mit Abraham den inneren Aufbruch wagen und Gottes Segen empfangen

### Impuls

### Hinweis

Ein Handout mit dem Bibeltext zum Jahresthema gibt es unter [www.malteser-jahresthema.de](http://www.malteser-jahresthema.de).

### Ablauf

#### 1. Einführung

Das Jahresthema, das die Malteser 2021 begleitet, lautet: „Ich will dich segnen. – Ein Segen sollst du sein.“ Sprecher dieser Worte ist Gott. Adressat ist Abraham, der Stammvater des Volkes Israel. Es sind Worte, mit denen Gott Abraham und seine Familie aus ihrem bisherigen Leben in der mesopotamischen Stadt Haran (in der heutigen Türkei) herausruft. Abraham bekommt die Verheißung, dass er als von Gott Gesegneter zum Segen werden wird: „durch ihn sollen alle Völker der Erde Segen erlangen“ (Genesis 18,18). Schauen wir uns Abrahams Berufung genauer an.

#### 2. Lektüre: Der Segen Abrahams – Genesis 12,1–4 (Handout)

#### 3. Impuls

Gott wendet sich Abraham unerwartet zu. Die Bibel erzählt weder davon, dass Abraham Gott um eine Weisung gebeten hätte, noch wird berichtet, dass Abraham Gottes Eingreifen irgendwie herausgefordert hätte. Vielmehr liegt die Initiative für die Begegnung der beiden ganz bei Gott. Und was Gott Abraham zu sagen hat, ist durchaus eine Zumutung. Gott trägt ihm nämlich auf, die Zelte in Haran, wo sich einst Abrahams Vater niedergelassen hatte, abzurechen. Er soll – in Begleitung seiner Frau Sarah und seines Neffen Lot – alles hinter sich lassen: Sein Land, in dem er heimisch geworden ist, das soziale Netz seiner Sippe und sein Elternhaus. Dafür stellt Gott ihm seinen Segen in Aussicht, der sich in einem neuen Land, einer großen Nachkommenschaft („ich werde dich zu einem großen Volk machen“) und besonderem Ansehen („ich werde deinen Namen groß machen“) manifestiert. Allerdings geht es dabei letztlich nicht um Abrahams persönlichen Gewinn, sondern um die Ausbreitung von Gottes Segen: Abraham wird berufen, sich für Gott verfügbar zu machen und ihm als „Segenswerkzeug“ zu dienen!

Abgesehen von Gottes Wort hat Abraham keine Garantie, keine Sicherheit: Das verheißene Land ist noch unbekannt, Gott wird es ihm erst zu gegebener Zeit zeigen; seine Frau Sarah ist unfruchtbar, sie kann keine Kinder bekommen (vgl. Genesis 11,30); inwieweit durch ihn „alle Sippen der Erde Segen erlangen“ sollen, bleibt im Dunkel. Und doch: Trotz aller Ungewissheiten lässt Abraham sich auf Gottes Vorhaben ein. Er vertraut ihm und wagt das Abenteuer des Glaubens. „Gegen alle Hoffnung hat er voll Hoffnung geglaubt“ (Römer 4,18) – so fasst der Apostel Paulus die Glaubensbereitschaft Abrahams zusammen.

An dieser Stelle wollen wir überlegen, was wir von Abraham lernen können. Denn Gottes Wort „Ich will dich segnen. – Ein Segen sollst du sein.“ gilt allen von uns! Wir Christen sind überzeugt, dass Gott für jeden seinen Segen und eine bestimmte Sendung vorgesehen hat: Jeder Einzelne „ist ein Entwurf des Vaters, um zu einem bestimmten Zeitpunkt in der Geschichte einen Aspekt des Evangeliums widerzuspiegeln und ihm konkrete Gestalt zu verleihen“ (Papst Franziskus)<sup>1</sup>. So können wir mit Blick auf Abraham fragen: Welcher Haltung bedarf ich, damit ich Gottes Segen *für mich* empfangen und *für ihn* anderen zum Segen werde?

Abraham zeigt uns: Segensempfang benötigt die Bereitschaft, sich von Gott aus dem Gewohnten herausrufen zu lassen – und Neues zu wagen; ein Aufbruch ist erforderlich – und somit auch ein Abbruch; und es braucht ein solides Vertrauen darauf, dass Gott das Beste für mich möchte – auch wenn es meinen eigenen Vorstellungen entgegensteht.

Gott spricht zu Abraham: „Geh fort aus deinem *Land*, aus deiner *Verwandtschaft* und aus deinem *Vaterhaus*“. Auffällig ist die Reihenfolge dieser dreifachen Aufforderung. Von der Bewegungsrichtung her würde Abraham sinnvoller Weise zuerst sein Vaterhaus verlassen, dann aus dem Umfeld seiner Verwandtschaft heraustreten und schließlich die Landesgrenze überschreiten. Doch hier geht es rückwärts zu, oder wir können auch sagen: der Weg führt nicht von innen nach außen, sondern von außen nach innen. Damit ist angedeutet, dass dem äußeren Aufbruch ein innerer Aufbruch, ein inneres Freiwerden für Gott, vorausgehen muss. Je mehr ich bereit bin, mich von bestimmten Gewohnheiten, Überzeugungen, Bindungen und Abhängigkeiten, die Gottes Plan für mich irgendwie im Weg stehen, zu lösen bereit bin, desto mehr kann Gott den gewonnenen Freiraum in mir mit seinem Segen ausfüllen!

Nun ist Veränderung nicht immer einfach. Etwas Liebgewonnenes loszulassen (auch wenn ich erkannt habe, dass es eigentlich nicht gut für mich ist), kann ein ziemlich schmerzhafter Weg sein. Gott weiß das. Darum empfiehlt die „göttliche Pädagogik“, von außen nach innen voranzuschreiten (Land ⇒ Verwandtschaft ⇒ Vaterhaus). Im übertragenen Sinn bedeutet das: Fang bei jenen Dingen an, die zu verändern dir relativ leichtfallen; widme dich dann nach und nach den schwierigeren Gegebenheiten – bis du zu den Entscheidungen gelangst, die dich wirklich große Überwindung kosten.

Es ist wie bei einer Kirsche: Von der weichen Schale gelangt man zum harten Kern (wer beim Kirschkuchenessen schon einmal unerwartet auf so einen Kern gebissen hat, weiß, wie hart sie sein können). Im Kern verborgen aber liegt der Same, der das Potential zu einem Baum und vielen neuen Früchten enthält!

Die Frage ist: Bin ich bereit, mich – wie Abraham – auf den „Segensweg“ Gottes zu machen? Papst Franziskus ermutigt: „Du wirst dabei zu dem Menschen werden, an den der Vater dachte, als er dich erschaffen hat, und du wirst deinem eigenen Wesen treu bleiben.“<sup>2</sup> Am Anfang des Weges steht: Mit Gottes Hilfe mein eigenes Herz prüfen, von der „Schale“ bis zum „Kern“ – und dort den inneren Aufbruch wagen, wo etwas das Wirken seines Heiligen Geistes verhindert. Dann kann die „Segensfrucht“ langsam aufbrechen und wachsen.

#### 4. Gebet: Glauben und vertrauen wie Abraham

Wie Abraham  
die Gleise des Gewohnten verlassen,  
um herausfinden zu können  
aus dem immer gleichen Trott  
meiner kleingläubigen Vorstellungswelt.

Wie Abraham  
neue Wege beschreiten,  
um hineinflinden zu können  
in das Vertrauen auf dein Wort,  
das mich in mein gelobtes Land führen wird.

Wie Abraham  
deiner Zusage Glauben schenken,  
um dir vertrauensvoll überlassen zu können,  
woran mein Herz noch hängt,  
und frei zu werden für das Leben in deiner Segensfülle,  
die du mir schenken willst.

Dazu, mein Herr und mein Gott,  
gib mir Glaubensmut  
und segne mich.  
Amen.

(nach einer Meditation von [Hannelore Bares](#))

---

<sup>1</sup> Papst Franziskus, Apostolisches Schreiben *Gaudete et exsultate* vom 19. März 2018 über den Ruf zur Heiligkeit in der Welt von heute (Verlautbarungen des Apostolischen Stuhls 213), Bonn 2018, Nr. 19.

<sup>2</sup> Ebd., Nr. 32.